



AfD: Das Fischen in der braunen Soße

Wer Ultrarechten, Rassisten, Antisemiten, Fremdenfeinden und sonstigen Menschenverächtern Plattformen für ihre Sprüche bietet, macht sich mitschuldig an den Konsequenzen.

blitspost? Neu-Jiddisch für E-Mail. Git azoy.



Weltweit einziges Fachblatt für Tanzmusik der osteuropäischen Juden & Co. im Orchesterformat

Ende Januar 2020

KLEZPO POST

Das elfte Gebot:

Seid

nicht

gleichgültig.



Die KLEZPO-blitspost ist die Fanpost des Klezmer-Projekt-Orchesters (gemeinnütziger e.V.) aus Göttingen. Unabhängig, unregelmäßig, unkonventionell, unrassistisch, unfaschistisch, unsonst. Un' sonst gilt: *Den* Müll aufräumen. Weg mit dem (igitt!) braunen Kram! (Sagt ja auch unsere Stadtreinigung.)

www.klezpo.de

Der 27. Januar 2020

ist der 75. Gedenktag der Befreiung des Mordlagers Auschwitz-Birkenau. Kann man dazu mehr sagen? Schreiben Sie es auf:

Das möchte so mancher wissen:

Warum ^{eigentlich} probt KlezPO jede Woche?

Erstens macht's Spaß. Zweitens müssen wir ja fit bleiben. Und drittens müssen wir alte Stücke mit neuer Besetzung erarbeiten, und dann gibt es auch noch völlig neue Stücke. Davon wollen wir Ihnen hier erzählen.

Unser neuestes Kind ist mit **La rosa en-florece** ein sephardisches Lied in bulgarischem Gewand, arrangiert von Prof. Dr. Nikolai Kaufman (1925-2018), Bulgariens oberstem Folkloristen, natürlich auf Ladino. Unsere Premiere am 26.10.19 mit Anja Christiani-Brößler (Geige und Gesang), Mathias Wiezoreck und Tetyana Huryeva (Geigen) sowie Gerhard Kurz (Bassklarinette) im Dom in Bardowick war ein Bombenerfolg. Das Lied und die Hintergründe dazu sind auch Gegenstand einer Veranstaltung des Jüdischen Lehrhauses Göttingen am Sonntag 17. Mai.

Die Wiederaufnahme der Doppelnummer **Galitsianer tants / Zhumzhe serba** (trad. / Dave Tarras) mit dem neuen Solisten-Duo Verena Kalinke und Carsten Fette (Flöte / Klarinette) erfolgt voraussichtlich am 9.2. (s. rechts oben bei Terminen). Narkotisch...

Die rumänische Musikform der **Doina** hat auch ihren Platz in der jüdischen Musik. Wir arbeiten an einer Doina aus der ostrumänischen Region Moldawien. Solist ist unser amerikanischer Geiger Michael Gómez, begleitet von zwei Flöten, zwei Geigen und Bassklarinette. Logisch, das Stück heißt **Doina lui Mihai**.

Ebenfalls mit Michael, diesmal mit dem Five-String-Banjo ("afrosemistische Quote"), proben wir an einer **Kolomeyke**, bei der unser inzwischen aus Altersgründen ausgeschiedener Howard Schultens das Banjo gespielt hatte.

Nun haben wir seit einiger Zeit mit Te-

tyana Huryeva eine ukrainische Geigerin bei uns, die natürlich prompt befand, dass die Kolomeyke so etwas wie der ukrainische Nationaltanz ist, Kolomyika heißt das dann korrekt. Gegenfrage: Tetyana, gibt es auch eine Kolomyika, die du singen kannst? Sie will es versuchen, und wenige Tage später lieferte sie eine vierstimmige Partitur von Filaret Kolessa (1871-1947), einer wichtigen Figur der ukrainischen Folklore. Die Noten sind inzwischen fertig überarbeitet, eine Pilotprobe mit der Kolomyika: **A ja pidu v polonynu** kommt im Februar. Ich gehe ins Tal: ein junger Mann flieht vor dem Militärdienst, und eine Frau kommt hinzu...

Dann kommt **Hava nagila**. Allen Behauptungen zum Trotz ist es nicht wirklich israelischen Ursprungs. Die Melodie ist ein Nigun (chassidisches Lied ohne Worte) aus Osteuropa, das im alten Palästina den jetzigen Text bekam. Der bekannte Tanz indes dürfte aus Israel stammen, Der wird nach und nach schneller, womit das Lied so eine buffta-buffta-Tourismus-Folklore-Qualität bekommt. Unsere angeprobte Version ist frei davon, eher nicht tanzbar, dafür teilweise polyphon, und das Orchester singt stellenweise mehrstimmig. Demnächst...

Wir hätten außerdem noch was Rumänisches, Bulgarisches etc. und basteln an einem Kammermusikprogramm.

Warum also sollten wir nicht proben?

Anders wäre langweilig

Wichtige Termine!

Sonntag 9. Februar 19:30

KlezPO in der

St.-Petri-Kirche GÖ-Weende

70 Minuten gepflegter Musik

Eintritt frei — Spenden erbeten

Mittwoch 12. Februar 20:10

Löwenstein Göttingen

Restaurant-Begegnungsstätte, Rote Str. 28

Wir singen Jiddisch (20)

vormals "Das jiddische Lied des Monats", jetzt etwas systematischer, es gibt inzwischen Liedermappen (bei Bedarf zum Erwerben). Diesmal einige kleine Lieder UND natürlich! den jüdischen Witz des Monats. Mit Wieland Ulrichs und KlezPO-Freunden. I.d.R. am 2. Mittwoch im Monat. Herren: Kopfbedeckung. Sie können sich in den speziellen Mail-Verteiler aufnehmen lassen (siehe ganz unten).

Sonntag 17. Mai 16:00

Löwenstein Göttingen

Restaurant-Begegnungsstätte, Rote Str. 28

Eine Veranstaltung des

Jüdischen Lehrhauses Göttingen e.V.

KlezPO: La rosa en-florece

Ein sephardisches Lied (Sprache: Ladino) in bulgarischem Gewand, die Hintergründe, die sephardische Synagoge in Sofia, mehr Musik und natürlich der Versuch, "La rosa..." gemeinsam zu singen.

Vormerken: 14.-16.6. Jüdische Kulturtag, Jüd. Lehrhaus, So 14.6. Nachm. Klezmer-Tanz mit KlezPO. Mehr später

KLEZPO-blitspost abbestellen?

Haben Sie sich das auch gut überlegt? Na, wenn Sie meinen: blitspost an kontakt@klezpo.de – und schon ist Ruhe. Ehrenwort.